

Tomaten für Fledermäuse? Gemüsevielfalt, alte indianische Nutzpflanzen, Blumen für den Garten und ein bunter Flohmarkt beim BUND im Umwelthaus zugunsten des neuen Fledermauszentrums in Hannover

22.05.2012: „Auch wenn unsere heimischen Fledermäuse keine Vegetarier sind, sondern ausschließlich Insekten fressen“, freut sich Gudrun Becker, Sprecherin der Arbeitsgruppe Fledermäuse „gibt es immer mehr Menschen bei uns, die sich weitgehend fleischfrei ernähren wollen und Wert darauf legen, auch im eigenen Garten oder auf Balkonien Gemüse wie Tomaten, Chilis und Kräuter für den eigenen Bedarf anzubauen“. Daher lädt der BUND Region Hannover am kommenden Freitag, den 25. Mai von 15 bis 19 Uhr in den Hof des Umwelthauses in der Goebenstr. 3a in Hannover-List Jung und Alt, Fledermaus- und Gartenfreundinnen und Freunde ein. Die Arbeitsgruppe Fledermäuse wird auch rund um den Fledermausschutz beraten; die BUND Nisthilfenausstellung mit Fledermausquartieren an Gebäuden ist für alle Gäste zugänglich

Das neue Fledermauszentrum im Herzen Hannovers beherbergt zahlreiche verletzte Fledermäuse, die hier gesund gepflegt und trainiert werden, bis die Tiere wieder genug Gewicht und geübte Muskeln haben, um wieder in die Freiheit entlassen zu werden. Dank der Unterstützung der Landeshauptstadt Hannover und der Nds. BINGO Umweltstiftung ist es möglich geworden, das neue Fledermauszentrum einzurichten. Dennoch sind die laufenden Kosten für Futter, Hygienemittel, Medizin und Nebenkosten so hoch, dass der BUND weitere finanzielle Unterstützung braucht. Zum Einwerben von Spenden sollen daher der Pflanzenbasar und Flohmarkt helfen.

Beim Pflanzenbasar wird es ein reiches Sortiment historischer Tomatensorten geben sowie Chilipflanzen, Gartenblumen, die nützliche Insekten anlocken, alte Salatsorten und mehr. Für die experimentierfreudigen Gärtnerinnen und Vegetarier gibt es noch etwas ganz Besonderes: Pflanzen und Saatgut aus der alten indianischen Milpa – Mischkultur - Tradition: Traditionell wird hier Mais als Lieferant von Kohlenhydraten, Bohnen wegen des hohen Eiweißgehaltes und Kürbisse oder Zucchini zur Vitaminversorgung gemeinsam angebaut. Die Bohnen liefern außerdem den stark zehrenden anderen Pflanzen Stickstoff. Dazu werden scharfe Chilis, Tomatillos, Tomaten und besondere Kräuter der Milpa angebaut zum Würzen der Speisen und für die Salsa. Dieser Trend wird zunehmend interessant für Menschen, die sich abwechslungsreich und vollwertig ernähren wollen oder ganz auf Fleischkonsum verzichten. Jahrtausende lang haben sich Menschen in Mesoamerika so gesund ernährt.

Rückfragen: Sibylle Maurer-Wohlatz (0511) 66 00 93 oder (0176) 63 29 93 83

Sprecherin Arbeitsgruppe Fledermäuse: Gudrun Becker savethebatsnow@gmxtopmail.de

ViSdP: BUND Region Hannover – bund.hannover@bund.net